

Interrogation Nr. 1740 - A



Vernehmung des Alois WENNER
durch Hr. SCHWARZ am 22.6.1947 um 10 Uhr bis 10.30
auf Veranlassung von Messrs. WALTER und CLANCY
Stenografen: Gerbel Krasser

1.Fr.: Schwören Sie mir nach:

A.: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden
dass ich die Wahrheit, die reine Wahrheit aussagen werde,
nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr
mir Gott helfe. Amen.

2.Fr.: Wie heißen Sie? Wann und wo sind Sie geboren?

A.: Alois WENNER, geboren am 23. Mai 1900 in Bottrop.

3.Fr.: Erzählen Sie mir in kurzen Zügen Ihre Lebensgeschichte.

A.: Ich habe von 1900 bis 1914 die katholische Volksschule
in Bottrop besucht, wurde Ostern 1914 aus der Schule ent-
lassen und kam im Herbst 1914 als Schüler zur Missions-
haus Steyn in Holland und blieb dort bis Herbst 1916.
Dann kam ich nach Bottrop zurück und habe bis 1923 dort
auf der Zeche Prosper als Bergmann und nachher als Lokomo-
tiefuhrer gearbeitet. Am 1. Sept. 23 kam ich zur Polizei
in Bottrop und blieb dort bis zum 1. Mai 1935 zuerst bei
der Kriminalpolizei und dann bei der Schutzpolizei. Am
1. Mai 35 wurde ich zur Kriminalpolizeistelle Dortmund ein-

berufen und war bis zum Zusammenbruch Angehöriger der Kriminalpolizeistelle Dortmund. Im Jahre 1939 heiratete ich, meine Frau heißt Anna geb. Wissen. Wir hatten 6 Kinder, 2 sind gestorben.

4.F.: Wann sind Sie der Partei beigetreten ?

A.: Im Jahre 1939 wurde ich Mitglied der Partei.

5.F.: Wann der SS ?

A.: In der SS war ich nicht, auch nicht Anwärter.

6.F.: Gehörten Sie der Gestapo und dem SD an ?

A.: Nein. Im Jahre 1941 wurde ich ca. Ende Mai zum Einsatz kommandiert und war bis März 1942 in Kowno. Ich wurde nach Dachsen a.d.Kulde bei Bad Schandenberg einberufen.

7.F.: Welcher Einheit wurden Sie damals zugeteilt ?

A.: Dem Einsatzkommando 3.

8.F.: Wer führte das Kommando ?

A.: Standartenführer Jaeger.

9.F.: Waren Sie Mitglied des Einsatzkommandos ?

A.: Ich gehörte dem Kommando an. Bei Beginn des Krieges bestand ein Vorkommando, Dyanaburg war bereits erobert und das Vorkommando rückte weiter und wir kamen mit 10 Mann nach, um in Littaun zu bleiben, während das Vorkommando weiterzog. Ich habe als Kriminalbeamter bei der litauischen Kriminalpolizei Dienst gemacht in der Heinstraße, während die Stapo und der SD in sog. Gewerkschaftshaus untergebracht waren.

10.F.: Was war Ihre Tätigkeit in Kosno ?

A.: Der Wiederaufbau der litauischen Kriminalpolizei, die Zusammenarbeit mit den litauischen Gerichten und ich hatte als deutscher Kriminalbeamter die Sachen zu behandeln, wo Deutsche als Geschädigte oder Deutsche als Beschuldigte in Frage kamen. Wir hatten das deutsche Fahndungsbuch und die Fahndungskartei eingerichtet, um nachsehen zu können, ob Leute, die von den Litauern festgenommen und uns gemeldet wurden, auch von uns gesucht wurden. Deutsche Gerichtsakten kamen zu mir zur Vernehmung von Zeugen, die infrage kamen, und von denen man wusste, dass sie nach Litauen gewandert waren von Tilsit usw.

11.F.: Kennen Sie den Namen BAKAUKAS ? Chef der Sicherheitspolizei ?

A.: Nein. Direktor der litauischen Polizei war zu meiner Zeit Direktor TSCHENKUS, Chef der Kriminalpolizei, wo ich mit zu tun hatte, war ein BAKARTAT, er war schon da, als ich kam.

12.F.: Ist er wieder nach Deutschland zurück ?

A.: Weiss ich nicht, wahrscheinlich.

13.F.: Wer war B.d.S. ?

A.: Befehlshaber der Sicherheitspolizei ? Er hatte einen polnischen Namen. Wenn Sie mir den Namen sagen, dann weiss ich ob er es war. Habe den Herrn selbst nicht gesehen, war der Befehlshaber. Hatte mit Jaeger zu tun.

14.F.: Kennen Sie diesen Mann ? (Foto)

A.: Habe ich hier gesehen.

15.F.: Vorher nicht ?

A.: Nein. Ich wurde von ihm hier angesprochen, er hat sich aber nicht vorgestellt, habe an seiner Tuer dann gesehen, dass das Joost ist.

16.F.: Kennen Sie diesen ? (Foto)

A.: Habe ihn auch hier beim Spaziergang gesehen.

17.F.: Was wissen Sie von Hinrichtungen in Kowno und Umgebung ?

A.: Als wir kamen, waren Hinrichtungen vorgekommen und zwar in Fort 6 und da soll von den Russen eine Kaserne gesprengt worden sein beim Ausbruch, da waren litauische Nationalisten und auch Deutsche drin gewesen. Ein gewisser HONKUS, ein litauischer Oberleutnant, dessen Familie mit verschleppt war, soll da seine Partisanen besoffen gemacht haben und seine nicht wenige Juden erschossen haben.

18.F.: Was wissen Sie sonst ?

A.: Später ist da ein Kommando gewesen unter Hauptsturmfuehrer BASSER in Gewerkschaftsbaus bei JARDEN. Das Kommando ging morgens raus und kam abends besoffen zurueck. Wohin sie gefahren sind, kann ich nicht sagen.

19.F.: Hatten Sie Gelegenheit, einer Hinrichtung mal beizuwohnen ?

A.: Nein. Ich hatte in Kowno mein Zimmer und ein Fraulein BUTLER als Stenotypistin und alles was die litauische Kriminalpolizei von uns wollte, hatte ich zu regeln, ich war jeden Morgen da, sonst hasten alle nicht weiter gekommt. Selbst habe ich nie irgendwie teilgenommen an Hinrichtungen.

Ich hatte in den zwei Jahren ein sehr gutes Verhältnis zu den Litauern.

20.F.: Ich weiss, dass es zu Ihrer Zeit grossere Hinrichtungen gegeben hat. Haben Sie in irgend einer Kapazität Gelegenheit gehabt, nicht als aktiv Beteiligter, sondern vielleicht als Zuschauer, an solchen Hinrichtungen teilzunehmen ?

A.: Nein, ich habe nur davon gehoert. Es war ein Ghetto da, aber ich habe es nie betreten, bin nur zweimal daran vorbeigefahren.

21.F.: Ist Ihnen SANDBERGER ein Begriff ?

A.: Nein.

22.F.: B.d.S. Lettland und Estland ?

A.: Nein.

23.F.: Er war zu Ihrer Zeit da.

A.: Unbekannt.

24.F.: Von wem wissen Sie, dass er Hinrichtungen vornehmen liess ?

A.: Verantwortlich war JAEGER. Das Kommando hat HAMANN gefuehrt.

25.F.: Wo ist HAMANN ?

A.: Weiss ich nicht. Habe seit meiner Rueckkehr nach Deutschland keine Verbindung.

26.F.: Kennen Sie Eduard STRASCH ?

A.: Nein.

27.F.: Er war Obersturmschefuehrer.

A.: Nicht bekannt.

28.F.: Welche Einsatzkommandos waren in Kowno ?

A.: Einsatzkommando 3

29.F.: Wann kamen Sie ?

A.: Im Juni-Juli 1941. Nach der Eroberung Leningrads hatte alles das Bestreben, soeglichst bald nach Petersburg zu kommen und wir blieben mit 10 Mann in KOWNO zurueck.

30.F.: Am 18. Juli 1941 war das Einsatzkommando I B gekommen.

A.: Kann sein.

31.F.: Dann kam Einsatzkommando 2, denn 3.

A.: Kann soeglich sein, ich gehoerte zu 3.

32.F.: Waren Sie irgendwie an Razzien beteiligt ?

A.: Nein.

33.F.: Zwischen dem 22. Juni 1941 und 10. August 1941 sind in der Gegend von Kowno 29.000 Personen hingerichtet worden.

A.: Ich staune ueber die Zahl.

34.F.: Von welcher grossen Aktion in Kowno wissen Sie ?

A.: Von einer grossen Aktion weiss ich nicht. Ich weiss, dass die Leute morgens mit dem Auto hinausfahren und abends wieder kommen und in der Kantine schwer getrunken haben. Ich war in meiner Etube.

35.F.: Was sagten sie in ihrem Rausch ?

A.: Dass Erschiessungen vorgekommen waeren.

36.F.: Leitete Jaeger selbst das Einsatzkommando ?

A.: Er sag mal mitgefahren sein, das kann sein, soviel ich aus dem ganzen Verhalten gehoert habe, war HAMANN derjenige, der da fuer in Frage kam. Da war eine besondere Abteilung eingerichtet, eine Abteilung fuer Juden, fuer Kommunisten

und ebenso wenig wie ich in Deutschland gegen einen Kreisleiter eine Anzeige bearbeiten durfte oder gegen einen Juden, konnte ich es auch hier nicht. Alles was mit politischen Sachen zu tun hatte, ging zum Gewerkschaftshaus.

37.F.: Kowno war doch eine verhältnismässig kleine Garnison, Sie kamen doch mit allen Leuten dort zusammen, Sie waren doch im Offiziersrang, auf Gesellschaften usw., hörten Sie doch davon.

A.: Es waren nur 2 Offiziere da. Ich war nicht eigentlich Offizier. Vielleicht Offiziersstellvertreter. Ich war Oberassistent und später Sekretär.

38.F.: Auf alle Fälle trafen Sie die Leute und ich möchte wissen, was Sie erfahren haben.

A.: Ich habe aus den Reden hören können, dass Erschiessungen vorgekommen sind.

39.F.: Können Sie sich an irgendwelche besonderen Einheiten erinnern, besondere Hinrichtungen ?

A.: Nein.

40.F.: Am 7. April 1942 waren Sie da noch in Kowno ?

A.: War ich noch da, ich bin, glaube ich, am 19. März 1942 nach Deutschland zurückgekommen.

41.F.: Im April war eine grössere Aktion in Kowno und Umgebung.

A.: Direkt in Kowno ? Nähere Angaben kann ich nicht machen, weiss nur, dass Hinrichtungen vorgekommen sind. Ich stehe über derartige Taten.

42.F.: Welche Paele bearbeiteten Sie ?

A.: Nur

A.: Nur reine Krisissachen. Ich habe nicht eine einzige Anzeige gegen einen Juden bearbeitet können, weil der Jude war, gehörte zu Abteilung IV und machte die Steps.

43.F.: Konnten Sie Leute von SD und von der Gestapo ?

A.: Habe sie durch meinen Einsatz kennengelernt.

44.F.: Wer war Leiter I ?

A.: RAUKA, er war Judensachbearbeiter und ein Herr PLANKENT KPD-Sachbearbeiter.

45.F.: Wissen Sie die Vornamen der Leute ?

A.: Nein. Die ganze Steps war eine Clique fuer sich und kam aus Pleusen in Vogtland. Sie hatten sich zusammengeschlossen und ließen keinen reinschauen. Sie waren im Gewerkschaftshaus untergebracht.

46.F.: Waren Sie nur in Kowno ?

A.: Ja, immer nur in Kowno, nur einen Tag mal nach Polen gefahren, weil es zu Auseinandersetzungen kam zwischen den Litauern und Polen. Und einmal bin ich morgens mit SAMANTAT und TSCHEWUS nach Pancowitz gefahren und nachmittags wieder zurueck, da waren 2 Zuege entgleist. Sonst bin ich nie ausserhalb von Kowno gewesen.

47.F.: Wissen Sie etwas von Hinrichtungen ausserhalb von Kowno ?

A.: Ich weiss, dass das Kommando SAMANS meistens nach ausserhalb gefahren ist, aber nicht wohin. Die Autos wurden fertiggemacht, fuhren morgens ab und kamen abends wieder zurueck. Wohin sie in den einzelnen Faellen gefahren sind, weiss ich nicht.

Interrogation Nr. 1740 B



Vernehmung des Alois WEHNER
durch Mr. SCHWARZ am 22.8.47 von 14.00-14.30 Uhr
auf Veranlassung von Messrs WALTON and GLANCY
Stenografica: Baerbel Krueger.

1.F.: Wie heissen Sie ?

A.: Alois WEHNER.

2.F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie noch immer ver-
eidigt sind.

A.: Jawohl

3.F.: Wie lange waren Sie in Duesen ?

A.: Am 18. Mai erhielt ich den Befehl und als die Krieger-
klarerung kam, waren wir noch in Duesen oder Bad Schwaldeberg,
genau kann ich das nicht mehr sagen.

4.F.: Was machten Sie da ?

A.: Wir wurden eingekleidet und warteten auf den Einsatz.

5.F.: Womit verbrachten Sie Ihre Tage ?

A.: Anprobierung von Uniformen, ich hatte Schwierigkeiten mit
den Stiefeln, mit Waffenempfang, Pistolenausgabe usw.

6.F.: Erhielten Sie besondere Anweisungen ?

A.: Nein, wir wussten nicht, wohin wir kommen.

7.F.: erinnern Sie sich an Reden, die gehalten wurden ?

A.: Nein.

8.F.: Ist Ihnen STAHLCKER ein Begriff ?

A.: Der war, soviel ich weiss, Gruppenfuehrer der Gruppe A. und

Ist spaeter glaube ich bei Luga gefallen.

9.F.: Haben Sie ihn in Dueben oder Schmiedeberg gesehen ?

A.: Nicht dass ich wuesste, ist aber moeglich.

10.F.: Wurden Sie vor der Abfahrt noch einmal versammelt ?

A.: Ja, faellt mir ein, in der Zwischenzeit wurden wir noch ungefaehr 13 mal eingepf, ging auch eine ganze Zeit damit hin. Heydrich kam eines Tages und hat eine Besichtigung vorgenommen.

11.F.: Er hielt auch eine Ansprache ? Was sagte er ?

A.: Kann ich nicht sagen, es war ein regnerischer Tag, das Antreten klappte nicht und einer der Fuehrer wurde zurechtgewiesen.

12.F.: Daran erinnern Sie sich noch, an die Rede selbst nicht ?

A.: Nein.

13.F.: Haben Sie keinerlei Erinnerungspunkte an die Rede ?

A.: Besonders aufgefallen ist mir nichts. Es war regnerisch, die Kraftfahrer waren auch dabei, es war auf einem Sportplatz ich glaube in der Naehе eines weiblichen Arbeitsdienstlagers.

14.F.: Da erhielten Sie Anweisungen ueber Ihr Verhalten im Einsatz, was von Ihnen erwartet wurde usw.

A.: Kann ich nicht bestimmt sagen.

15.F.: Haben Sie STAHLLECKER da auch mal gesehen ?

A.: Kann ich nicht bestimmt sagen. Als Kriminalbeamter war ich vollkommen fremd. Die meisten waren von der Stepa, die kannten ihre Chefs und da bestand ein Zusammenhang. Wir wurden zurueckgesetzt, weil wir fremd waren.

16.F.: Vor Ihrer Abreise erhielten Sie genaue Anweisungen. Es gab 2 Gelegenheiten, wo Ihnen genau erklart wurde, was von den Einsatzgruppen und Einsatzkommandos erwartet wurde. Erinnern Sie sich ? Was sagte HEYDRICH damals ?

A.: Kann ich nicht sagen, habe auch spaeter nicht darueber nachgedacht, eben weil nicht besondere Dinge erwachet wurden.

17.F.: Wie war Ihre Marschroute nach Kowno ?

A.: Zuerst waren wir in Duesen, dann Bad Schmiedeberg, da haben wir einige Tage gelegen und dann ging es eines Vormittags von Schmiedeberg in Richtung Kuestrin in den ehemaligen polnischen Korridor und kamen bei Danzig-Kathaus wieder heraus. Haben in einer Kaserne uebernachtet bevor wir in Danzig waren und sind dann bis Gumbinnen-Insterburg gefahren, haben da auch Quartier bezogen und sind spaeter ueber Eitken-Mariampol nach Kowno gefahren.

18.F.: Wie lange dauerte die Reise ?

A.: Einmal haben wir in Kuestrin uebernachtet, dann in Gumbinnen in der Kaserne gelegen, einmal suedlich von Insterburg oder Gumbinnen einige Tage in Privatquartier gelegen.

19.F.: Erinnern Sie sich an aussergewoehnliche Einzelheiten ?

A.: Da noch nicht.

20.F.: Waren die Kommandos da schon irgendwie aktiv ?

A.: Nein, wir fuehren mit unserer Autokolonne, wenn wir ins Quartier kamen, machten wir unsere Waesche sauber usw. und fuehren zum naechsten Quartier.

21.F.: Wie standen Sie damals zum Kommandeur ?

A.: Wir waren versorgt, weil ein Stabsartenführer uns mit Beantenaufen anredete, weil wir nicht von der SS waren, war er nicht mit uns zufrieden und wir waren ziemlich eingeschleppt.

22.F.: Wer war Kommandeur ?

A.: Einer von der Schule Bad Schmiedeberg.

23.F.: Schulz ?

A.: Nein, es war ein kurzer Name, ein kleiner dicker Mann. Auch die Behandlung war schlecht. Wir lagen am ersten Pfingstfeiertag in einem Quartier, einem Neubau, ohne Fenster, nur Stroh.

24.F.: War ja Sommer, war nicht so schlimm. Waren Sie Mitglied des Einsatzkommandos ?

A.: Ich gehörte der grossen Einheit an. War dem Einsatzkommando 3 unterstellt.

25.F.: Verwaltungstechnisch ?

A.: Nur kriminalpolizeilich.

26.F.: Wieviele Kriminalbeamte waren da ?

A.: Ich allein als Kriminalbeamter und ein Kriminalangestellter war noch da.

27.F.: Wer waren die 10 Mann, die in Litauen blieben ?

A.: Hauptsturmführer HAMANN, ein früherer Fallschirmspringer, dann RAUKA.

28.F.: Kennen Sie die Vornamen ?

A.: Nein. Waren von der Stapo in Plauen.

29.F.: Wer war noch da ?

A.: PLANERT, auch von der Stapo Pleusen, GEIHEL, ebenso.

30.F.: Welchen Dienstgrad hatten die Leute ?

A.: Waren Kriminalsekretäre. Dann PORSCH war im Geschäftszimmer, SALZMANN.

31.F.: Wissen Sie keine Vornamen ?

A.: Wir haben uns nicht näher darüber unterhalten. Er war ein junger Kriminalangestellter aus Kassel. Soviel Verbindung hatten wir nicht, haben uns auch nicht mit Vornamen angedeutet.

32.F.: Wer war der Kommandoführer damals ?

A.: Standartenführer Jaeger.

33.F.: Das war die Besatzungsgruppe ?

A.: Sind noch nicht 10, muss noch ueberlegen.

34.F.: Was war ausser diesen Besatzern noch in der Stadt vorhanden an SD, Stapo usw. ?

A.: Zu den 10 Mann kommt noch ein MUELLER vom SD, Untersturmführer, er hatte einen ganz jungen Angestellten bei sich, weiss nicht, wie er heisst.

35.F.: Woher kam er ?

A.: Weiss ich nicht.

36.F.: Welche Gruppe fuhrte die Hinrichtungen durch ?

A.: HAMANN mit seinem Kommando von der Stapo, dazu kam dann noch das litauische Partisanen-Bataillon.

37.F.: Waren deutsche Erschiessungskommandos oben ?

A.: Nein, das machte er mit seinen Leuten, dazu die Litauer.

38.F.: Die machten die schmutzigen Arbeiten ?

A.: Das weiss ich nicht. Sie hatten ja auch die Bewachung der Ghettos.

39.F.: Ist Ihnen der Name MENDOSA bekannt ?

A.: Nein

40.F.: Als Arzt ?

A.: Nein

41.F.: Konnten Sie irgendwelche, die sich hier aufhalten, schon im Einsatz ?

A.: Nein, habe sie zum ersten Mal hier gesehen, will nicht abstreiten, dass einer der Herren ~~mirk~~ ^{ich} unbewusst gesehen hat, wenn er mal nach Dneben gekommen ist. In Litauen habe ich diese Herren nicht gesehen.

42.F.: Was war die hoehere Dienststelle von Kowno aus ?

A.: Riga.

43.F.: Wer war da oben ?

A.: STARLECKER.

44.F.: Nach ihm ?

A.: Weiss ich nicht.

45.F.: Haben Sie den Namen JOOST ueberhaupt einmal gehoert ?

A.: Frueher nicht, hier zum ersten Mal.

46.F.: Wie war die Fahrt hierunter vom englischen Gebiet ?

A.: In Ordnung. Wir waren mit 22 Leuten, ich kam von Hecklinghausen, und wurden zuletzt aufgeladen. Es war etwas ungl., aber sonst in Ordnung.

47.F.: Wurde viel gequatscht ?

A.: Nein, nicht dass ich wuesste.

48.F.: Was taten Sie ?

A.: Zum Teil habe ich geschlafen, zum Teil geraucht.

49.F.: Zum Teil unterhalten ?

A.: Ich sass am letzten Platz am Fenster. Rechts von mir sass SCHLOEMMER und dann einer auch aus Recklinghausen, traegt einen Handstock, HELLWIG glaube ich.

50.F.: Wer war SCHLOEMMER ? Haben Sie sich mit ihm unterhalten ?

A.: Wir sahen uns zum ersten Mal. Bei mir war die Ueberraschung besonders gross, als ich erfuhr, dass ich nach Nuernberg kam, weil ich mit meiner Entlassung rechnete. Ich hatte Sprecherlaubnis mit meiner Frau bekommen und war sehr enttauscht, als ich ploetzlich weg musste im letzten Moment.

51.F.: Was sagte SCHLOEMMER ?

A.: Wir kamen als Zeugen nach hier.

52.F.: Wer hat das gesagt ? Die Englaender ?

A.: Die Deutschen im Camp, als ich hineinmusste um mein Gepaeck abzugeben, nicht die Englaender. Ich staunte, dass ich nach Nuernberg sollte und nicht nach hause kam.

53.F.: Sagte SCHLOEMMER etwas von seiner Stellung ?

A.: Wir haben uns unterhalten, er war im Sennelager bei Paderborn. Darueber haben wir uns unterhalten.

54.F.: Erzuehlten Sie ueber den Einsatz und er sagte, wo er war ?

A.: Die nackte Tatsache, dass er sagte, er war einmal in Kiew gewesen und ich sagte, dass ich nur in Kovno gewesen sei.

55.F.: Er sagte nicht, was er in Kiew gewesen war, ?

A.: Nein, wir haben uns nicht naeher unterhalten.

56.F.: Wollen wir mal zusammenfassen, was Sie bisher gesagt haben:

"....."

57.F.: Wieso erfuhren Sie von den Erschliessungen?

A.: Im betrunkenen Zustand erzählten die Leute davon, dadurch kamen die Gespräche, wenn die Kommandos zurueckkamen.

58.F.: Wie oft kam das vor? 2x woechentlich, jeden Tag? 1x im Mor?

A.: Ich kann eine Norm festsetzen. Ich habe das mehrfach gesehen, gehoert, durch das Toben, das war, wenn die Leute zurueckkamen, wenn ich in meinem Zimmer sass oder noch arbeitete, so 6 oder 7 mal.

59.F.: War das 10 mal oder 100 mal?

A.: 10 mal, 7 oder 8 mal, einige Male im Monat, kann keine feste Norm sagen.

60.F.: Irgendwelche direkten Befehle, die den Einsatzgruppen gegeben wurden zur Einrichtung von Juden und unsicheren Elementen sind Ihnen nicht bekannt?

A.: Nein.

61.F.: Haben Sie in Dueben oder Schmiedeberg nie etwas davon gehoert?

A.: Werden in den Reden angehalten worden sein, im Einsatz unsere Pflicht zu tun. Wenn nach meinem Dafehalten deutlich erklart worden waere, das wegen der Hinrichtungen, dass wir das begreifen haetten koennen, haette ich das behalten.

62.F.: Wissen Sie von irgendwelchen Gegenstaenden, die durch Hinrichtungen angefallen waeren, Kleidungsstuecken, Wertsaehen die durch die NSV oder andere Organisationen verwaltet wurden?

A.: Das machte RAUKA.

63.F.: Wissen Sie, dass es irgend eine Stelle gab fuer diese Sachen ?

A.: Die hatte RAUKA als verantwortlicher Mann, der die Abteilung fuehrte, er hatte da noch andere Leute herumlaufen, die solche Dinge weiter verwerteten.

64.F.: Wissen Sie, an wen die Dinge gingen ?

A.: Zum Teil an Litsuer, das habe ich gesehen, die sie mit Schlitten abholten.

27-1005-13

Interrogation

v. 25.8.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung des Alois WENNER
am 22.8.1947 von 10.00 bis 10.10 Uhr
durch Hr. Herbert E. MEYER
auf Veranlassung von Hr. ECKEL
Stenographin: Petti Goets.

- 1.Fr. Nehmen Sie Platz. - Geben Sie Ihren Namen an.
A. Alois WENNER.
- 2.Fr. Von wann bis wann haben Sie beim Lebensborn gearbeitet?
A. Ich habe nicht beim Lebensborn gearbeitet.
- 3.Fr. Wo haben Sie gearbeitet?
A. Als Kriminalbeamter ein halbes Jahr in Litauen.
- 4.Fr. Erzählen Sie in kurzen Zügen Ihre Laufbahn von 1933 an.
A. Seit 1935 bin ich Kriminalbeamter der Kriminalpolizeistelle Dortmund bis ich festgenommen wurde.
- 5.Fr. Von 1935 bis jetzt?
A. Ja, Kriminalsekretär.
- 6.Fr. Wo haben Sie gearbeitet? Ab 1939?
A. In Dortmund. Ich habe dort gearbeitet bis 1941, wo ich zum Ostfeldatz abkommandiert wurde.
- 7.Fr. Wohin?
A. Ich wurde mit einem grösseren Trupp in Dueden a. d. Weisse eingezogen und kam dann nach Litauen. Nachdem dann der russische Krieg ausgebrochen ist, war ich bis 19. März 1942 in Kovno bei der Kriminalpolizei.
- 8.Fr. Sie haben da welche Arbeiten verrichtet?
A. Als deutscher Kriminalbeamter habe ich die Faelle bearbeitet, wo Deutsche als

- A. Geschädigte oder als Beschuldigte in Frage kamen und habe dann den Wiederaufbau der litauischen Kriminalpolizei überwacht. Ich war im Gebäude der litauischen Kriminalpolizei.
- 9.Fr. Erinnern Sie sich an Umsiedlungen, die in Litauen stattgefunden haben?
- A. Da habe ich nichts mit zu tun gehabt.
- 10.Fr. Haben Sie davon gehört?
- A. Nein, auch nicht.
- 11.Fr. Haben Sie nie davon gehört, dass Leute umgesiedelt worden sind?
- A. Das hat man ja in Deutschland auch gehört. Das waren Leute, die von Litauen geflüchtet sind nach Deutschland, aber von Umsiedlung hörte ich nichts.
- 12.Fr. Kannten Sie den Kasse- und Siedlungsführer dort?
- A. Nein, soviel mir bekannt ist, ist da auch keiner gewesen. Ich hatte nichts damit zu tun.
- 13.Fr. Was fuer Strafsachen haben Sie gehabt?
- A. Was an strafbaren Handlungen vorgekommen ist, Diebstahl, Betrug, das Fahndungsbuch, die Leute die aus Deutschland geflüchtet waren, die von Deutschland kamen, die von der Deutschen Armee geflüchtet waren, die flüchtigen Soldaten.
- 14.Fr. Sie haben nie mit der Dienststelle des Reichskommissars fuer die Festigung Deutschen Volkstums zu tun gehabt?
- A. Da hatte ich nichts zu tun, ich weiss auch nicht, wo er gewesen ist.
- 15.Fr. Kennen Sie den Vertreter der Volkdeutschen Mittelstelle dort?
- A. Auch nicht, ich habe wohl mal ein Buch gelesen, das war ein deutscher Verlag.
- 16.Fr. Sie waren SS?
- A. Ich war kein SS-Mann, ich war Kriminalbeamter und wurde eingezogen, ich war auch kein SS-Anwärter.
- 17.Fr. Wann sind Sie zur Partei?
- A. 1939.
- 18.Fr. Das waere alles.

ZS 1666-27

Interrogation in Eid. Erkel.

v. 26.8.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr. 1740 C

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56
--

Vernehmung des Herrn Alois WEHNER
durch Mr. SCHWARZ am 26.8.47 um 13.30 bis 14.00
auf Veranlassung von Messrs. WALTON und GLANCY
Stenografins: Beerbel Krueger

1.F.: Wie heißen Sie ?

A.: Alois WEHNER.

2.F.: Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie noch unter Eid stehen. Lesen Sie sich diese eidesstattliche Erklärung durch und machen Sie die noetigen Korrekturen und schreiben Sie Ihr Handzeichen an Hande.

A.: Jawohl

3.F.: Waren Sie jemals Mitglied des SD ?

A.: Nein

4.F.: Uniformtraeger ?

A.: Uniformtraeger als Angehoeriger der Polizei.

5.F.: Haben Sie jemals von den Leuten, die Sie in der Erklärung nannten, etwas gehoert oder sie gesehen ?

A.: Ich habe gehoert, dass das letzte Kommando von KOWNO bei Danzig von den Russen zusammengeschlagen worden ist.

Seit meiner Rueckkehr von Kowno habe ich niemanden von den Leuten gesehen.

6.F.: Haben Sie irgend etwas Neues zu erzaelien, etwas hinzuzusetzen ?

A.: Nein.

7.F.: Wollen Sie noch etwas sagen ?

A.: Nein.

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich, Alois WEINER, schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde am 23. Mai 1900 in Bottrop geboren und besuchte daselbst von 1906 - 1914 die katholische Volksschule. Im Herbst 1914 ging ich als Schüler zum Missionshaus Steyl in Holland und blieb dort bis Herbst 1916, dann kam ich nach Bottrop zurück und arbeitete bis 1923 auf der Zeche Prosper als Bergmann und nachher als Lokomotivführer. Am 1. September 1923 kam ich zur Polizei in Bottrop und blieb dort bis zum 1. Mai 1935. Am 1. Mai 1935 wurde ich zur Kriminalpolizeistelle Dortmund einberufen, der ich bis zum Zusammenbruch angehörte. Im Jahre 1941 wurde ich nach Duesen an der Mulde einberufen und von dort zum Einsatz kommandiert. Von 1941 - 1942 war ich in Kowno. Im März 1942 kehrte ich nach Dortmund zurück.
2. Im Jahre 1939 wurde ich Mitglied der Partei. Ich war Uniformträger des SD.
3. In Duesen wurde ich dem Einsatzkommando III zugeteilt, das von Stabsartenführer JAEGER geführt wurde. Im Juni 1941 setzte sich das Einsatzkommando III in Bewegung. Wir fuhren über Kuestrin in Richtung Danzig und übernachteten in einer Kaserne vor Danzig. Dann ging die Fahrt über Danzig bis Gumbinnen-Insterburg weiter, wo wir erneut Quartier machten. Später kamen wir über Litkau-Mariampol nach Kowno. Wir blieben mit 10 Mann in Kowno, während das Vorkommando weiterzog. Meine Aufgabe war es, am Aufbau der litauischen Kriminalpolizei mitzuarbeiten. Ich hatte Sachen zu behandeln, wo Deutsche als Geschädigte oder als Beschuldigte in Frage kamen. Da sich meine Tätigkeit fast ausschließlich auf litauische Behörden beschränkte, kam ich mit den übrigen Beamten des Einsatzkommandos kaum in

W.

